

Branchencheck - Türkei (November 2018)

07.12.2018

Inhalt

- ▶ Maschinenbauindustrie: Schlechte Aussichten für 2019
- ▶ Chemieindustrie: Socar plant zweite Raffinerie
- ▶ Energiewirtschaft: Ausbau erneuerbarer Energien geht weiter
- ▶ Bauwirtschaft: Talsohle noch nicht erreicht
- ▶ Gesundheitswirtschaft: Mehrere PPP-Projekte im Krankenhauswesen
- ▶ Nahrungsmittelindustrie: Ausbau und Modernisierung der Betriebe
- ▶ Textil- und Bekleidungsindustrie: Interesse an Automatisierungsprojekten
- ▶ Kfz-/Kfz-Teile-Produktion: Fertigung leidet unter Absatzflaute
- ▶ Umwelttechnik (Wasser/Abfall/Luft): Hoher Nachholbedarf
- ▶ Elektroindustrie: Steuersenkung gegen schwache Nachfrage
- ▶ Informations- und Kommunikationswirtschaft: Vorbereitung des 5G-Standards
- ▶ Kfz-Markt: Drastischer Einbruch

Konjunkturunbruch erfasst fast alle Branchen / Von Necip C. Bagoglu

Istanbul (GTAI) - Fast alle Branchen leiden unter der starken Inflation und dem hohen Zinsniveau in der Türkei. Die spürbar gedämpfte Nachfrage beeinträchtigt Produktion und Investitionen.

Maschinenbauindustrie: Schlechte Aussichten für 2019

Wie andere produzierende Betriebe haben auch Maschinenbauer mit den deutlich gestiegenen Kosten durch die Währungsabwertung zu kämpfen. Wichtige Abnehmerbranchen des Maschinenbaus wie der Fahrzeugbau und die Bauwirtschaft erleben derzeit eine Absatzkrise, die 2019 noch anhält. Die Prognosen für Ausrüstungsinvestitionen im kommenden Jahr sind negativ: Die Europäische Kommission rechnet mit einem Einbruch um 12,5 Prozent. Im Oktober 2018 nahm das türkisch-japanische Joint Venture IHI-Dalgakiran die erste Fabrik für Turbo-kompressoren des Landes in Betrieb. Mitte 2019 soll ein weiteres Werk eröffnen.

Weitere Informationen:

Türkische Industrie bei Digitalisierung schlecht aufgestellt

<http://www.gtai.de/MKT201811138002> ▶

Chemieindustrie: Socar plant zweite Raffinerie

Die Chemiebranche in der Türkei ist massiv auf Importe angewiesen. Insbesondere die kunststoffverarbeitende Industrie muss viele Vorerzeugnisse aus dem Ausland einführen. Um die lokale Wertschöpfung zu erhöhen, will die türkische Regierung Investitionen in der Petrochemie und der Erdölverarbeitung vorantreiben. Im Jahr 2018 wurde die über 6 Milliarden US-Dollar teure Erdölraffinerie des aserbaidischen Unternehmens Socar fertiggestellt. Das staatliche Erdölunternehmen plant nun den Bau einer weiteren Raffinerie in der Türkei.

Weitere Informationen:

Branche kompakt: Türkische Chemieindustrie bekommt Abschwung zu spüren

<http://www.gtai.de/MKT201810308019> ▶

Energiewirtschaft: Ausbau erneuerbarer Energien geht weiter

Die Türkei treibt den Ausbau erneuerbarer Energien weiter voran. Damit will sie ihre immense Importabhängigkeit von fossilen Brennstoffen reduzieren. Mitte 2018 veröffentlichte das Energieministerium eine Ausschreibung für den Bau des ersten Offshore-Windparks (1.200 Megawatt). Anfang November folgte eine weitere Ausschreibungsrunde für die Errichtung von vier Windparks auf dem Festland mit einer Gesamtkapazität von 1.000 Megawatt. Einen Monat zuvor eröffnete das Ministerium ein Bietungsverfahren für den Bau von Fotovoltaikparks von ebenfalls 1.000 Megawatt.

Weitere Informationen:

Türkei schreibt Windparks für 1 Milliarde US\$ aus

<http://www.gtai.de/MKT201811148000> ▶

Türkei plant zweites großes Solarenergieprojekt

<http://www.gtai.de/MKT201810128007> ▶

Branche kompakt: Türkei erhöht Investitionen in die Solarenergie

<http://www.gtai.de/MKT201802158003> ▶

Bauwirtschaft: Talsohle noch nicht erreicht

Die Bauindustrie leidet zum einen unter den Sparmaßnahmen im öffentlichen Sektor. So sollen im Jahr 2019 laut Anweisungen des Staatspräsidenten keine neuen Bauprojekte starten. Zum anderen steckt der türkische Wohnungsbau in einer Krise. Die Baugenehmigungen gehen stark zurück, landesweit warten Schätzungen zufolge 1,2 Millionen fertiggestellte Wohnungen auf ihre Abnehmer. Ein weiteres Problem für die Branche sind die gestiegenen Baustoff- und Finanzierungskosten. Zahlreichen Baufirmen im Land droht die Insolvenz.

Weitere Informationen:

Türkei spart bei öffentlichen Investitionen

<http://www.gtai.de/MKT201810198004> ▶

Gesundheitswirtschaft: Mehrere PPP-Projekte im Krankenhauswesen

Im türkischen Gesundheitswesen dominieren Investitionen in sogenannte Stadtkrankenhäuser. Diese werden nach dem Public-private-Partnership- beziehungsweise Build-Operate-Transfer-Prinzip (BOT) realisiert. Es handelt sich um große Krankenhäuser zwischen 500 und 4.000 Betten. Von den geplanten 31 Einrichtungen wurden bislang sieben eröffnet. Ein Großteil des medizintechnischen Bedarfs wird in der Türkei über Importe gedeckt. Das lokale Unternehmen Alvimedica wird Anfang 2019 seine Produktionsanlage für Stents in Istanbul mit einer Jahreskapazität von 900.000 Stück in Betrieb nehmen.

Weitere Informationen:

Branche kompakt: Türkischer Markt für Medizintechnik hat hohes Wachstumspotenzial

<http://www.gtai.de/MKT201801098004> ▶

Nahrungsmittelindustrie: Ausbau und Modernisierung der Betriebe

Mehrere Nahrungsmittelproduzenten bauen ihre Kapazitäten aus. Das Brotunternehmen UNO (Yildiz-Holding) will in den kommenden drei bis fünf Jahren drei weitere Brotfabriken errichten. Der Nudelhersteller Oba Makarnacilik wird 630 Millionen Türkische Lira, umgerechnet etwa 100 Millionen Euro, investieren, um seine Nudel- und Griesproduktion auszuweiten. Die Firma Sütas steckt 130 Millionen Euro in die Milch- und Fleischerzeugung in Bingöl. Im September gab das niederländische Unternehmen Jacobs Douwe Egberts die Gründung eines Joint Ventures mit dem Teeunternehmen Ofcay bekannt.

Weitere Informationen:

Türkische Nahrungsmittelindustrie erwartet Wachstum von 9 Prozent

<http://www.gtai.de/MKT201809278003> ▶

Türkische Verpackungsindustrie erwartet 2018 Wachstum von 15 Prozent

<http://www.gtai.de/MKT201810308008> ▶

Textil- und Bekleidungsindustrie: Interesse an Automatisierungsprojekten

Die Textil- und Bekleidungsindustrie ist eine Schlüsselbranche der türkischen Wirtschaft. Das Interesse europäischer Abnehmer an Konfektionsartikeln aus der Türkei nimmt vor allem wegen kurzer Lieferfristen deutlich zu. Die Produktion von umweltfreundlichen und funktionellen Textilien gewinnt zusehends an Bedeutung. Das Interesse der Firmen an Automatisierung und Industrie 4.0 ist groß. Zu den führenden investierenden Unternehmen in diesem Bereich zählt der Hersteller Hugo Boss.

Weitere Informationen:

Türkische BekleidungsHersteller setzen auf Design und eigene Marken

<http://www.gtai.de/MKT201711228009> ▶

Kfz-/Kfz-Teile-Produktion: Fertigung leidet unter Absatzflaute

Die Kfz-Fertigung sank in den ersten zehn Monaten 2018 um 6 Prozent. Trotz negativer Absatzprognosen für 2019 investieren einige Autobauer und Zulieferer. Der Hersteller Oyak-Renault legte im Oktober den Grundstein für die erste Hochdruck-Aluminium-Spritzgussanlage der Türkei. In dem Werk in Bursa will Oyak-Renault Alu-Motorblöcke für Hybridfahrzeuge fertigen. Die Firma Vestel plant mit dem chinesischen Partner GSR Capital ein Batteriewerk für Elektroautos. Der Prototyp des ersten nationalen Pkw, ein E-Fahrzeug, soll 2019 präsentiert werden.

Weitere Informationen:

Branche kompakt: Kfz-Absatz in der Türkei deutlich eingebrochen

<http://www.gtai.de/MKT201809188010> ▶

Umwelttechnik (Wasser/Abfall/Luft): Hoher Nachholbedarf

Im Umweltsektor besteht ein hoher Investitionsbedarf. Dies betrifft sowohl Städte und Kommunen als auch Industriebetriebe. Vor allem kommunale Versorgungsunternehmen der Großstädte sind wichtige Projektträger, die von internationalen Krediten profitieren. Damit Vorhaben schneller realisiert werden, will die Regierung auch in der Abfallentsorgung und Wiedergewinnung öffentlich-private Partnerschaften nach dem BOT-Prinzip ermöglichen. Dafür müssen jedoch noch bestimmte Gesetze geändert werden.

Elektroindustrie: Steuersenkung gegen schwache Nachfrage

Die Hausgerätebranche leidet unter der schwachen Inlandskonjunktur. Laut Fachverband Türkbesd ging die lokale Nachfrage nach weißer Ware im 1. Halbjahr 2018 gegenüber dem gleichen Zeitraum 2017 um 16 Prozent zurück. Um der Branche zu helfen, hat die türkische Regierung bis Ende 2018 die Sonderverbrauchsteuer (ÖTV) für Hausgeräte auf 0 Prozent gesenkt. Im Oktober nahm der Hersteller Arcelik sein neues Fernsehgerätekwerk in Cerkezköy in Betrieb, in das er umgerechnet 80 Millionen Euro investiert hat. Damit hat sich die Jahreskapazität auf 3,2 Millionen Fernsehgeräte erhöht.

Informations- und Kommunikationswirtschaft: Vorbereitung des 5G-Standards

Die Türkei plant in den kommenden Jahren ihr Glasfasernetz auszubauen und zahlreiche neue Basisstationen für den Mobilfunkverkehr zu errichten. Wichtige Akteure beim Netzausbau sind das ehemalige Staatsunternehmen Türk Telekom (TT) sowie die Mobilfunkunternehmen des Landes. Allein die Investitionen für den Netzausbau werden auf umgerechnet mehr als 8 Milliarden Euro geschätzt. Bis 2020 will die Regierung den 5G-Mobilfunkstandard einführen. Im November 2018 absolvierte der größte türkische Mobilfunkbetreiber Turkcell gemeinsam mit Samsung einen ersten 5G-Testlauf.

Weitere Informationen:

Türkei investiert Milliarden in den Ausbau des Glasfasernetzes

<http://www.gtai.de/MKT201608188003> ▶

Kfz-Markt: Drastischer Einbruch

Der türkische Automarkt ist eingebrochen - in den ersten zehn Monaten 2018 um rund 32 Prozent zum Vorjahreszeitraum. Um die Nachfrage zu beleben, senkte die Regierung Ende Oktober für zwei Monaten die Sonderverbrauchsteuer (ÖTV) auf Pkw mit einem Motorhubraum von 1.600 Kubikzentimeter um 15 Prozentpunkte. Ferner hat sie die Mehrwertsteuer (KDV) auf Nutzfahrzeuge von 18 auf 1 Prozent reduziert. Vor der Steuersenkung ging der Verband der Kfz-Vertriebsfirmen ODD davon aus, dass der Kfz-Verkauf im Jahr 2018 um rund 40 Prozent schrumpft und im Jahr 2019 um weitere 30 Prozent nachlässt.

Weitere Informationen:

Branche kompakt: Kfz-Absatz in der Türkei deutlich eingebrochen

<http://www.gtai.de/MKT201809188010> ▶



Sofia Hempel | © GTAI/
Rheinfoto

KONTAKT

Sofia Hempel

☎ +49 228 24 993 215

✉ [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2019 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.